

**Leserbrief vom 07.11.2011: "Letzte Hoffnung für die Au"**

Eindrucksvoll kommt die Schönheit der Donau-Auen in Ihrer Reportage („Krone Bunt“) zur Geltung, herzlichen Dank!

Als Planer des Nationalpark Donau-Auen in den Jahren 1990 bis 1995 bedrückt es mich sehr, dass manche Bedrohungen dieses einzigartigen Naturgebietes nach wie vor bestehen. Während die Gefahr eines Sohlurchschlags schon damals wissenschaftlich untersucht und als praktisch nicht gegeben beurteilt wurde, stellen die Eintiefung der Donausohle und die Verschlickung der Auen durch Feinsedimente aus den Stauräumen reale Probleme dar. Verursacher sind neben den in Ihrem Artikel zitierten Kraftwerken wesentlich auch die Baggerungen für die Schifffahrt. Als eine Sofortmaßnahme sollten diese Eingriffe umgehend minimiert und ihre negativen Wirkungen voll kompensiert werden.

Es gibt aber auch großartige Chancen, die eigendynamische Entwicklung der Natürlichkeit der Donau-Auen wieder zu stärken, sich der ursprünglichen „Wildnis“ anzunähern: Rückbau vieler Uferbefestigungen, Anbindung von Seitenarmen, um die Auen wieder stark zu durchfluten, Anhebung der Wasserspiegel sind nur einige der Möglichkeiten.

Der Weg „zurück zur Natur“ hat aber natürlich Grenzen zu beachten: Hochwasserschutz zum Beispiel, aber auch gute nautische Bedingungen für die Schifffahrt. Hier bieten die modernen Methoden der Informationstechnik sehr gute Möglichkeiten, optimale Bedingungen für die Schifffahrt bei minimalen Eingriffen in den Fluss zu schaffen.

Das von Ihren Exkursionsgästen propagierte Projekt „Naturversuch Bad Deutsch-Altenburg“ wird dem in der eingereichten Form leider nicht gerecht: Das Projekt ist ein unnötig „harter“ technischer Eingriff, überdimensioniert, kein Versuch sondern eine Teilrealisierung eines mittlerweile veralteten Gesamtprojekts – und steht im Übrigen in Widerspruch zu gleich mehreren Rechtsvorschriften.

Das Projekt ist daher keineswegs die „letzte Hoffnung für die Au“ (und wohl leider auch nicht die letzte Bedrohung)!

Zukunftweisend wäre ein Projekt, das die Intensität der technischen Eingriffe minimiert und auf mehreren Naturversuchen aufbaut, um viele Vorfragen zu klären (von der Stabilisierung der Sohle über die Aufhöhung der Wasserspiegel bis zur Dynamisierung der Au und der Lösung des Problems der Feinsedimente, die die Au wesentlich rascher nach oben „wachsen“ lassen als durch die Eintiefung Wasserspiegel abgesenkt werden).

Das Forum Wissenschaft & Umwelt – eine Gründung aus Anlass der gewaltfreien Besetzung der Donau-Auen der Hainburg 1984 – arbeitet an den Grundlagen solcher Konzepte. Noch heuer wollen wir das Ergebnis präsentieren.

Dr. Reinhold Christian, Nationalparkplaner 1990 bis 1995

---

**Präsident**

**Forum Wissenschaft & Umwelt  
c/o Umwelt Management Austria**

1020 Wien, Hammer-Purgstall-Gasse 8/4  
☎ 01/2164120, Fax -20, ✉ office@fwu.at

---